

# Digitaler Workflow in der Zeitungsproduktion

**Mit mehr als 9,5 Millionen Zeitungsexemplaren jährlich für den gesamten Kanton Schaffhausen und die angrenzenden Gebiete der Kantone Zürich und Thurgau spielt die „Schaffhauser Nachrichten“ (SN) ganz vorne mit, und das bereits seit mehr als 140 Jahren. Von der Ruhe des Alters ist dabei allerdings weit und breit nichts zu spüren.**

Im Schaffhauser Medienhaus Meier+Cie AG, die Verlagsmutter der SN und von den rund 500 Mitarbeitern liebevoll „Meierei“ genannt, wurde und wird zeitlich und entwicklungs-technisch eine Menge investiert, um das Traditionsunternehmen am Rheinfluss nahe Konstanz technisch wie wirtschaftlich auf Position zu halten. Nach umfangreichen räumlichen Veränderungen, die bereits 1989 ihren Anfang nahmen, folgte die Anpassung von Infrastruktur und Zeitungs-Workflow an die wachsenden Bedürfnisse von Mitarbeitern, Partnern und Kunden. Die Einführung des Quark Publishing Systems (QPS) und des Anzeigenproduktionssystems AdFS sowie des Anzeigenmanagementsystems amasys bereiteten den Boden für die digitale Zeitungsproduktion mit Computer-to-Plate-Technologie (CTP).



Daniel Haberthür, Leiter der Zeitungsproduktion bei den Schaffhauser Nachrichten.



Gesteuert und überwacht wird der seit Anfang Juli hundertprozentig digital ablaufende Produktionsprozess der SN vom Workflowsystem TruPage aus dem Hause der Mainzer b.comp GmbH ([www.trupage.de](http://www.trupage.de)). Die mittels FTP von zahlreichen externen Zulieferern übertragenen PDF-Einzelseiten werden wie die Seiten der „Schaffhauser Nachrichten“ gerippt an TruPage weitergegeben, dort über Webbrowser per Softproof visualisiert, nach individueller Kontrolle vollautomatisch gepairt und als „Gut zum Druck“ (GzD) digital ins Herblinger Druckzentrum ZDS geleitet. Ein CTP-System vom Typ Kodak Newssetter 100 belichtet dann dort im Thermoverfahren direkt auf die Druckplatte.

„Neben einer schlankeren Produktion unter Umgehung der veralteten OPC-Technik und Papiermontage und einer dank 40er-Raster massiv besseren Druckqualität können alle angeschlossenen Kunden und Zulieferer erstmals selbst ihre Projekte kontrollieren und ohne Zwischenschritt über die SN direkt als GzD zum Belichten freigeben“, erklärt Daniel Haberthür, Leiter der Zeitungsproduktion bei der SN. Das war nicht immer so. Als der Verwaltungsrat im April 2002 die Evaluation einer CTP-Anlage anordnete, folgte zunächst eine umfangreiche Marktbeobachtung. Dabei war dem Projektteam um Daniel Haberthür von Anfang an klar, daß es nicht ein kombiniertes CTP-

System für Akzidenz und Zeitung werden sollte, sondern ein reiner Zeitungsbelichter, mit den zusätzlichen Entscheidungsparametern Schnelligkeit, Workflow, Belichtungstechnologie, Plattenart und Support. Auf gar keinen Fall sollte das neue System jedoch ein Prototyp sein.

## Modularität siegt

Dieses letzte, emotional am schwersten wiegende Entscheidungskriterium war schließlich auch der Grund für die Verzögerung der eigentlich auf der Hand liegenden Entscheidung. Während Systeme anderer Hersteller wegen fehlender Mac-Kompatibilität oder schlicht wegen der erschlagenden Vielfalt ihrer Möglichkeiten – die bezahlt sein wollten – aus der engeren Wahl fielen, tat man sich in Schaffhausen mit dem eigentlichen Favoriten der erst knapp drei Jahre am Schweizer Markt aktiven b.comp GmbH zunächst schwer. TruPage, ein durch den modularen Aufbau sehr flexibles Workflowsystem bei überzeugendem Preis-/Leistungsverhältnis, begeisterte Haberthür und sein Team jedoch bereits bei der ersten Begegnung während einer System-Präsentation im Hause Ringier. Die renommierte Adresse gehört wie die Neue Luzerner Zeitung zu den ersten und immer noch überzeugten TruPage-Kunden und -anwendern. Allerdings längst nicht in dem Umfang, wie für die

„Schaffhauser Nachrichten“ geplant. Mit solch namhaften Referenzen im Rücken hatten es die A&F Computersysteme AG – größtes Schweizer Systemhaus, exklusiver TruPage-Vertriebspartner für die Schweiz und bereits mit einem Redaktions- und Anzeigenproduktionssystem erfolgreich bei der SN installiert – und b.comp-Geschäftsführer Andreas Grün nicht mehr schwer, endgültig von ihrem System zu überzeugen: als genau auf die Bedürfnisse und Möglichkeiten eines kleinen Verlages mit nur einer Tageszeitung ohne häufig wechselnde Umfänge, verschiedene Regionalteile oder Redaktionen zugeschnittener Workflow.

Vor der Installation der CTP-Lösung stand das SN-Projektteam allerdings vor einer vollkommen neuen Herausforderung: Die Umstellung und Digitalisierung der kompletten Seitenproduktion externer Zulieferer mit samt dazu gehörenden Abstimmungs- und Koordinationsschwierigkeiten. Daß das Zusammenspiel aller Beteiligten in dieser wie in allen anderen Projektphasen erfolgreich war, bestätigt die planmäßige Inbetriebnahme des Systems im Juli 2003 nach einem knappen halben Jahr Installation. Besonders angetan war man bei den SN dabei von der Selbstverständlichkeit, mit der das b.comp-Team auf Spezialisierungs- und Anpassungswünsche reagierte. Speziell für die Anforderungen der SN entwickelte oder modifizierte Systemelemente wurden genau so unverzüglich und ohne Abweichungen konfiguriert und angepaßt wie Basismodule.



Stille Arbeit im Hintergrund: einer der TruPage-Server.

*Eine speziell auf die Anforderungen der SN zugeschnittene Systemfunktion ist der TruPage PlanWizard, der exakt die Fähigkeiten der Druckmaschine im Druckzentrum ZDS abbildet. Einem externen Zulieferer stehen hier in Form von Templates sämtliche auf der Rotation druckbare Ausschießschemata inklusive Farbbelegung zur Verfügung.*



Größtenteils – die Kosten immer im Blick – sogar aus der Ferne per SecureShell und ohne in den laufenden Produktionsprozeß einzugreifen. „Was in der IT-Branche längst nicht üblich ist“, resümiert Haberthür.

### Zugriff für externe Zulieferer

Eine dieser speziell auf die Anforderungen der SN zugeschnittenen Systemfunktionen ist der TruPage PlanWizard, der exakt die Fähigkeiten der Druckmaschine im Druckzentrum ZDS abbildet. Einem externen Zulieferer stehen hier in Form von Templates sämtliche auf der Rotation druckbaren Ausschießschemata inklusive Farbbelegung zur Verfügung. Gleichzeitig erlaubt der PlanWizard das einfache Hinzufügen einer druckfähigen Schmuckfarbe – auch wenn diese nicht Bestandteil der TruPage eigenen Farbdatenbank ist. Jeder Seite im Editionsplan kann ein beschreibender Kurztext beigefügt werden, neben dem es eine HTML-Ansicht für jeden erstellten Plan sowie ein besonders für den Ausdruck geeignetes PDF zur Ansicht gibt. Die Konsistenzprüfung der Druckfähigkeit kann jederzeit über das Webinterface-Modul manuell ausgeschaltet werden.

Neben den TruPage-Standardmodulen EditionPlanner und Page Pair wurden für die SN weitere neue Features entwickelt. Dazu gehören die Möglichkeit, Separationen umzubenennen oder die Umschaltung der Datenweiterleitung via Webinterface. Bei einem möglichen Ausfall des CTP-Belichters besteht hier die einfache Möglichkeit, separierte Daten an den als Backup-System eingeplanten Filmbelichter umzuleiten.

Apropos Ausfallsicherheit: Wie bei fast

allen anderen Installationen läuft TruPage auch bei den SN auf einem hochverfügbaren Cluster. Zwei mehrfach vernetzte Rechner halten dabei die Anwenderdaten des Systems ständig synchron und überwachen sich gegenseitig. Fällt einer der Rechner aus, was laut b.comp bisher erst einmal und das ohne nennenswerte Auswirkungen geschah, übernimmt der andere die Arbeit – bei einer maximalen Produktionsverzögerung von ein bis zwei Minuten.

Wie beruhigend sich solche „Sicherungs-gurte“ auswirken können, weiß Daniel Haberthür aus eigener Erfahrung. Erst im Mai dieses Jahres bescherte ein Stromausfall und die in Folge totale Kummulation der Systemausfälle den Mitarbeitern und Technikern der SN-Redaktion eine lange Nacht und dem TruPage-Workflow die vorgezogene Generalprobe. Die Digitalisierung erübrigte aufwendige und zeitintensive Montagearbeiten, und die von zehn Mitarbeitern bis 2 Uhr nachts mühsam an vier Notarbeitsplätzen zusammengestellten Seiten der aktuellen SN-Ausgabe gingen so fast termingerecht in Druck und pünktlich in den Vertrieb.

Heute garantiert der TruPage-Workflow den SN-Machern in jedem Fall flexiblere Redaktionsschlüsse. Zeitlich ist zwar generell alles beim Alten bzw. bei der gewohnten Andruckzeit geblieben. Durch die eingesparten Montagearbeiten haben die Redakteure jedoch genug Pufferzeit, auf etwaige aktuelle Tagesgeschehnisse zu reagieren. Etwas, was in den nur zwei Monaten seit System-Umstellung neben der deutlich verbesserten Druckqualität bereits aufgefallen ist. Und das nicht nur im eigenen Hause.